

Im Zwei-Städte-Test

Endlich mal was Originelles: Hygieneampeln! Für Duisburg und Bielefeld! Was die Gastro-Kontrolleure bislang an löblicher, mäßiger und elender Küchen- und Gastraum-Hygiene entdeckten und in der Schublade beließen, soll durch Hygieneampeln öffentlich gemacht werden. Nicht jeden Wirt wird's erfreuen, die Gäste schon. Schließlich möchte man gern erfahren, aus welchem Hygiene-Hintergrund das Wiener Schnitzel oder das Bami Goreng auf den Tisch gelangt.

Als ich erstmalig von der Hygieneampel las, hatte ich Zweifel. Gehen wir mit unserer deutschen Kontrollitis da nicht zu weit? So eine rot-gelb-grüne Ampel (mit je einer leuchtenden Farbe) vor jedem Restaurant – wäre das nicht ein Rückfall in mittelalterliche Pranger-Kultur? Was mich beruhigt: Die Ampeln sollen nur im Internet publik gemacht werden. An den Anblick von Menschen, die vor Gasthäusern ihr Smartphone befragen, wird man sich rasch gewöhnen. Aber warum der Hygieneampel-Test nur in Duisburg und Bielefeld? Wegen der Ähnlichkeiten (altes Rathaus, Stadtwappen, Universität, Fußball-Stadion, moderne Moschee)? Oder wegen des Größenunterschieds? Doch Bielefelds Einwohnerzahl von 323 000 werden wir auch noch erreichen. Wenn unsere Hygieneampeln genug Rot zeigen.